

Ergänzung

für den Leitfaden

der Feuerwehren Tirols

Ausarbeitung Mai 1933



Herausgegeben vom Ausschuss
des Feuerwehr Landesverbandes
für Tirol



Begründet 1824

Innsbruck, Wilhelm Greilstr. 10

Telefon Nr. 2413, 2414

Tiroler!

Schützt gegen Feuer Euer Hab und
Gut bei der

Tiroler Landes- Brandversicherung!

Vor 100 Jahren zum Wohle der Bevölkerung gegründet.

Nicht auf Gewinn aufgebaut!
Vertretung in allen Städten und
Gemeinden Tirols!

Sachungsmäßige Oberleitung:
Landesregierung und Landtag
Referent der Landesregierung:
Der Landeshauptmann von Tirol

**Ergänzung
für den Leitfaden
der Feuerwehren
Tirols**



**Neueste Ausarbeitung
Mai 1933**



**Herausgegeben vom
Ausschuß des Feuerwehr Landesverbandes für Tirol**

XV. Übung mit dem tragbaren (fahrbaren) Schlauchhaspel u. Auslegen von Druckschlauchlinien bei Benützung von Oberflurhydranten und Motorspritzen.

Ergänzung zur Übung Seite 165.

Die vielseitige Einführung von tragbaren (fahrbaren) Schlauchhaspeln macht es notwendig, das im Leitfaden (S. 165) für dieses Gerät kurz gehaltene Exerzieren ausführlicher zu beschreiben.

Zum Auslegen einer Schlauchlinie wird eine Gruppe von 4 Mann und 1 Führer benötigt.

Nur bei langen, oder unübersichtlich verlegten Schlauchlinien werden nach Bedarf einige Hilfsmänner eingeteilt.

Die Schlauchlegevorschriften (siehe Leitfaden S. 156) sind immer wieder zu erklären.

Der Einmarsch erfolgt wie bei allen anderen Geräten auf das Kommando: „Habt — acht! Rotte (Gruppe) an das Gerät links — um! Marschieren — Marsch!“

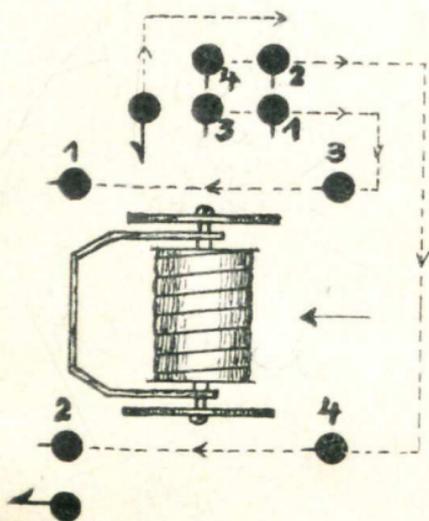
Auf das Kommando: „Schlauchhaspeln in Bereitschaft — Marsch“ wird dieser von den Nummern 1 und 2 abgehoben und an der vom Führer bezeichneten Stelle niedergestellt.

Auf das Aviso des Geräteführers:

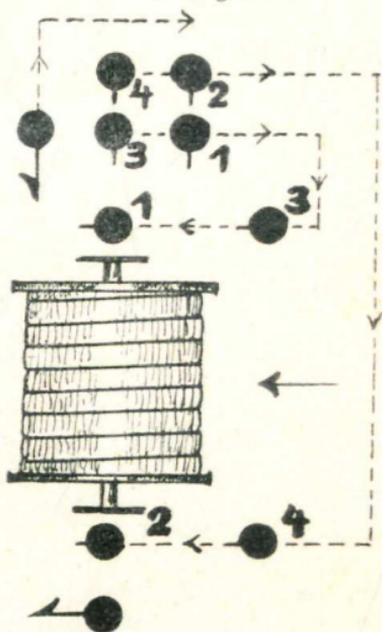
- a) Schlauchlinie vom Oberflurhydranten!
versorgt sich Nummer 1 mit Strahlrohr, während Nummer 2 eine Rolle Schlauch und Nummer 4 den Hydrantenschlüssel nebst Verbindungs- und Absperrstück zu sich nimmt.
- b) Schlauchlinie von der Motorspritze!
versorgt sich Nummer 1 mit Strahlrohr, während Nummer 2 eine Rolle Schlauch und Nummer 4 zwei weitere Rollen Schlauch und wenn notwendig Verbindungsstücke zu sich nimmt.

Aufstellung mit 4 Mann

a) fahrbar:



b) tragbar:



Auf das Kommando:

1. Zum Hydranten Nr. . . (Motorspritze) — Marsch!
wird der Gaspel zum bezeichneten Hydranten (Motorspritze) getragen (gefahren) und in der Richtung der zu legenden Schlauchlinie, zirka 5 Schritte vor dem Hydranten (Motorspritze) Aufstellung genommen.

— Auf das Kommando:

Dieses Kommando fällt bei Motorspritzen aus.

2. Hydrant in Bereitschaft — Marsch!

Nummer 1 und 2 bleiben beim Gaspel in Stellung.

„ 3 bindet das äußere Schlauchende vom Gaspel los und gibt selbes an Nummer 4 ab.

„ 4 steckt den Hydrantenschlüssel auf, schraubt eine seitliche Verschlussklappe ab, schraubt Verbindungs- bzw. Absperrstück auf und kuppelt das von Nummer 3 erhaltene Schlauchende fest.

Auf das Kommando:

3. Schlauchlinie (Nr. . .) — Marsch!

Nachdem der Führer laut die Nummer der zu legenden Schlauchlinie ausgerufen, tragen (fahren)

a) bei Benützung eines Oberflurhydranten:

Nummer 1 und 2 den Schlauchhaspel in der bezeichneten Richtung vorwärts

" 3 rollt den Schlauch ab und sorgt, daß derselbe sofort flachliegend auf den Boden kommt. Besorgt weiterhin die Schlauch-aufsicht.

" 4 bedient den Hydranten.

Der Führer hat nach Möglichkeit hinter Nummer 3 hergehend die Lage der ausgelegten Schlauchlinie zu verbessern.

Sobald die nötig erscheinende Länge Schlauch ausgelegt ist, ruft der Führer (oder Nummer 3) „Halt“, worauf der Schlauch noch rasch bis zur nächsten Kupplung abgerollt und von Nummer 1 und 3 im Bogen ausgelegt wird, während Nummer 2 den Haspel zum Hydranten zurück bringt und Nummer 1 das Strahlrohr festschraubt.

b) bei Benützung einer Motorspritze
tragen (fahren)

Nummer 1 und 2 den Schlauchhaspel in der bezeichneten Richtung vorwärts,

" 3 rollt den Schlauch ab und sorgt, daß derselbe sofort flachliegend auf den Boden kommt. Besorgt weiterhin die Schlauch-aufsicht.

" 4 übergibt dem Motorspritzen-Maschinisten das Schlauchende nebst Verbindungsstück, welcher dieses am Druckstutzen anschließt und bleibt weiterhin als Schlauch-aufsicht in der Nähe des Aggregates in Stellung.

Der Führer hat nach Möglichkeit hinter Nummer 3 hergehend die Lage der ausgelegten Schlauchlinie zu verbessern.

Weiteres wie bei Oberflurhydranten.

Auf das Kommando:

1. Schlauchlinie (Nr. . .) — Wasser!
öffnet Nummer 4 langsam den Hydranten, oder gibt dem Motorspritzen-Maschinisten das Zeichen zum Öffnen des Druckstuges.

Verlängern und Verstärken der Schlauchlinien siehe Leitfaden Seite 176!

Auf das Kommando:

2. Schlauchlinie (Nr. . .) Wasser — einstellen!
schließt Nummer 4 langsam den Hydranten oder gibt dem Motorspritzen-Maschinisten das Zeichen zum Schließen des Druckstuges.

Zurück = Exercieren.

Auf das Kommando:

1. Schlauchlinie (Nr. . .) — zurück!

I. Teil.

Nummer 1 schraubt das Strahlrohr ab und übergibt dies an

" 2 welche selbes zum Hydranten (Motorspritze) zurückträgt und den Schlauchhaspel nach vorne bringt.

" 3 hat Nummer 2 beim Vortragen (Fahren) des Schlauchhaspels zu unterstützen.

" 4 schraubt den Schlauch vom Hydranten (Motorspritze) ab.

II. Teil.

Nummer 1 und 2 tragen (fahren) den Schlauchhaspel entlang der Schlauchlinie nach rückwärts.

Nummer 3 und 4 (oder Nummer 3 und der Führer) wickeln die Schlauchstücke auf den Hasepel, wobei ein Mann den Hasepel dreht und der andere wickelt.

„ 3 bindet das äußere Schlauchende am Hasepel fest.

Bei nassen Schläuchen werden vorher die Kupplungen gelöst, die einzelnen Stücke entleert und aufgerollt. Das Abbiegen ist unbedingt zu vermeiden!

Auf das Kommando:

2. Hydrant — versorgt! (Dieses Kommando fällt bei Motorspritzen aus)

Nummer 1 und 2 bleiben beim Hasepel in Stellung

„ 3 hat die Nummer 4 zu unterstützen

„ 4 schließt den Hydranten, entfernt Uebergangs- und Absperrstück, schraubt die Verschlussklappe auf und versorgt den Hydrantenschlüssel.

Auf das Kommando:

3. Zum Abmarsch — fertig! Marsch!

wird von allen 4 Nummern Einmarschstellung angenommen und auf das Kommando „Marsch“ mit dem linken Bein ausgetreten.

XVa. Übung mit dem tragbaren (fahrbaren) Schlauchhasepel und Auslegen von Druckschlauchlinien bei Benützung eines Unterflurhydranten.

Zum Fertigmachen eines Unterflurhydranten und Auslegen einer Druckschlauchlinie wird eine Gruppe von 4 Mann und 1 Führer benötigt.

Nur bei langen oder unübersichtlich verlegten Schlauchlinien werden nach Bedarf einige Hilfsmänner eingeteilt.

Die Schlauchlegevorschriften (siehe Leitfaden Seite 156) sind immer wieder zu erklären und auf deren genaue Einhaltung zu achten.

Der Einmarsch erfolgt wie bei allen anderen Geräten auf das Kommando

„Habt — acht! Rotte (Gruppe) an das Gerät links — um!
Marschieren — Marsch!“

Aufstellung mit 4 Mann (wie auf Seite 281)?

Auf das Kommando Schlauchhaspel „in Bereitschaft — Marsch!“ wird dieser von den Nummern 1 und 2 abgehoben und an der vom Führer bezeichneten Stelle niedergestellt.

Auf das Aviso des Geräteführers:

„Schlauchlinie vom Unterflurhydranten“ versorgt sich Nummer 1 mit Strahlrohr, während Nummer 2 eine Rolle Schlauch und Nummer 4 den Hydrantenschlüssel nebst Hydrantenaufsatz zu sich nimmt.

Wenn nötig erfolgt nun das Kommando „Gerät — auf!“

Auf das Kommando:

1. Zum Hydranten (Nr. . .) — Marsch!
wird der Haspel zum bezeichneten Hydranten getragen (gefahren) und in der Richtung der zu legenden Schlauchlinie, zirka 5 Schritte vor dem Hydranten Aufstellung genommen.

Auf das Kommando:

2. Hydrant in Bereitschaft — Marsch!
Nummer 1 und 2 bleiben beim Haspel in Stellung
" 3 bindet das äußere Schlauchende vom Haspel los und gibt selbes an Nummer 4 ab.
" 4 hat den Hydranten betriebsfertig zu machen und das von Nummer 3 erhaltene Schlauchende am Hydrantenaufsatz anzuschließen.

Auf das Kommando:

3. Schlauchlinie (Nr. . .) — Marsch!

Nachdem der Führer laut die Nummer der zu legenden Schlauchlinie ausgerufen, tragen (fahren)

Nummer 1 und 2 den Schlauchhaspel in der bezeichneten Richtung vorwärts

" 3 rollt den Schlauch ab und sorgt, daß derselbe sofort flachliegend auf den Boden kommt. Besorgt weiterhin die Schlauchaufsicht.

" 4 bedient den Hydranten.

Der Führer hat nach Möglichkeit hinter Nummer 3 hergehend die Lage der ausgelegten Schlauchlinie zu verbessern.

Sobald die nötig erscheinende Länge Schlauch ausgelegt ist, ruft der Führer (oder Nummer 3) „Halt“, worauf der Schlauch noch rasch bis zur nächsten Kuppelung abgerollt und von Nummer 1 und 3 im Bogen ausgelegt wird, worauf Nummer 2 (oder 2 und 3) den Haspel zum Hydranten zurück bringt und Nummer 1 das Strahlrohr festschraubt.

Auf das Kommando:

1. Schlauchlinie (Nr. . .) — Wasser!

öffnet Nummer 4 langsam den Hydranten (Auslaufstutzen).

Verlängern und verkürzen der Schlauchlinien siehe Leitfaden Seite 176!

Auf das Kommando:

2. Schlauchlinie (Nr. . .) Wasser — einstellen!

schließt Nummer 4 langsam den Hydranten (Auslaufstutzen).

Zurück = Exerzieren!

Auf das Kommando:

1. Schlauchlinie (Nr. . .) — zurück!

I. Teil.

- Nummer 1 schraubt das Strahlrohr ab und übergibt dies an
" 2 welche selbes zum Hydranten zurückträgt und dann den Schlauchhaspel nach vorne bringt.
" 3 hat Nummer 2, wenn notwendig, beim Vortragen (Fahren) des Schlauchhaspels zu unterstützen.
" 4 schraubt den Schlauch vom Hydranten ab.

II. Teil.

- Nummer 1 und 2 tragen (fahren) den Schlauchhaspel entlang der Schlauchlinie nach rückwärts.
" 3 und 4 (oder Nummer 3 und der Führer) wickeln die Schlauchstücke auf den Haspel, wobei ein Mann den Haspel dreht und der andere wickelt.
Nummer 3 bindet das äußere Schlauchende am Haspel fest.

Bei nassen Schläuchen werden vorher die Kuppungen gelöst, die einzelnen Stücke entleert und aufgerollt, aber nicht auf den Haspel gewickelt.

Das Abbiegen nasser Schläuche ist unbedingt zu vermeiden.

Auf das Kommando:

2. Hydrant — versorgt!

- Nummer 1 und 2 bleiben beim Haspel in Stellung,
" 3 hat die Nummer 4 zu unterstützen,
" 4 hat den Hydranten zu schließen, den Hydrantenaufsatz abzuschrauben, die Verschlussklappe des Aufsteigrohres aufzulegen und den Schachtdeckel ordnungsgemäß zu schließen. Versorgt außerdem Hydrantenaufsatz und Hydrantenschlüssel.

Anmerkung: Man achte darauf, daß die am unteren Ende des Hydrantenauffsatzes befindliche Mutter-
schraube stets ganz nach unten geschraubt ist!

Auf das Kommando:

3. Zum Abmarsch — fertig! Marsch!

wird von allen vier Nummern Einmarschstellung angenommen und auf das Kommando „Marsch“ mit dem linken Bein ausgetreten.

Das Auslegen von Speiseleitungen.

Soll von einem Hydranten oder einer Motorspritze eine Druckschlauchlinie nach einer Motorspritze ausgelegt werden, so wird eine derartig zur Verwendung kommende Schlauchlinie als „Speiseleitung“ bezeichnet.

Das Nachfolgende gilt aber nur in jenen Fällen, wo die Vornahme der Speiseleitung durch eine eigene Gruppe und nicht durch die Bedienungsmannschaft der Motorspritze, zu erfolgen hat.

Auf das Aviso des Geräteführers:

„Speiseleitung vom Ober- (Unter-) Flurhydranten (Motorspritze) zur Motorspritze . . . (Ortsbezeichnung oder Nummer) haben die einzelnen Nummern entsprechend den Punkten a), b) und XVa. zu handeln, wobei aber die Mitnahme des Strahlrohres ausfällt. Es folgt dann das Kommando: Zum Hydranten Nr. . . (Motorspritze) — Marsch! usw.

Das Auslegen der Schlauchlinien bei Innenangriffen.

(Siehe Übung XVIII, Leitfaden Seite 179.)

Das Auslegen von Schlauchlinien im Innern von Objekten erfolgt am schnellsten bei Verwendung einzelner Schlauchstücke.

Feuerwehren, welche ihr Schlauchmaterial mit Normalgewinden (Verschraubungen) versehen haben, müssen die Schlauchlinie von unten nach oben verlegen. Dagegen kann bei Verwendung von Schläuchen mit gleichen Kupp-

lungshälften mit Vorteil auch von oben nach unten gearbeitet werden.

Auf jeden Fall sind freihängend aufgezo gene Schläuche unter einer Kupplung mit einer Leine zu umfassen, welche oben so befestigt wird, daß das Gewicht der Wassersäule durch sie getragen wird.

Das Vorgehen mit gefüllter Schlauchlinie.

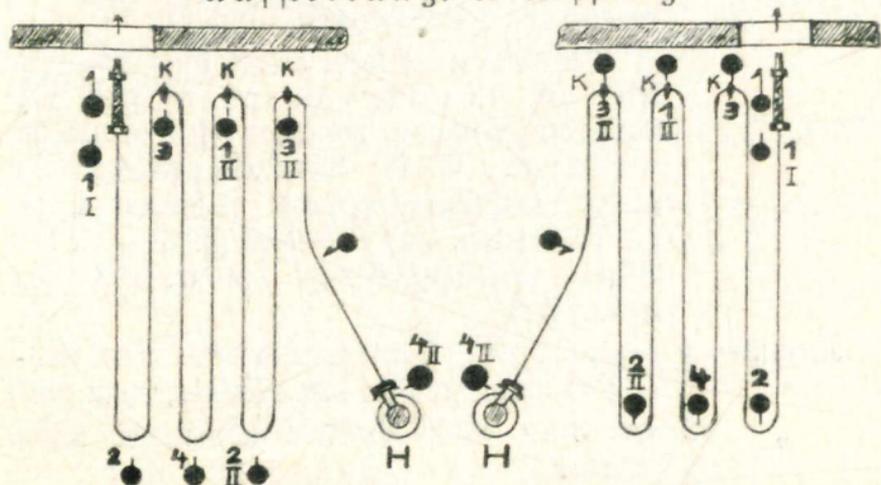
Besondere Verhältnisse können ein Vorgehen mit gefüllter (betriebsfertiger) Schlauchlinie notwendig machen.

Dieser Fall wird meistens bei Kellerbränden eintreten.

Zur Vornahme einer solchen Schlauchlinie wird eine Gruppe von 4 Mann und 1 Führer benötigt.

Anmerkung: Es empfiehlt sich, wenn irgend möglich, die vom Hydranten (Motorspritze) bis zu der vor dem Gebäudeeingang in Windungen ausgelegten Schlauchlinie notwendige Schlauchverbindung von einer zweiten Gruppe auslegen und dauernd beaufsichtigen zu lassen. Diese Gruppe hat die Angriffsgruppe beim Vorgehen entsprechend zu unterstützen.

Aufstellung: K-Kupplung:



Schlauchschleifen rechts v. Strahlrohr Schlauchschleifen links v. Strahlrohr
 I = 1. Gruppe, II = 2. Gruppe \bar{I} = 1. Gruppe, II = 2. Gruppe

Auf das Kommando:

1. Vorgehen mit gefüllter Schlauchlinie vom Hydranten (Motorspritze) — Marsch!

versorgt sich der Gruppenführer mit einem abstellbaren (Höchstleistungs-) Strahlrohr, während die Nummer 1, 2 und 3 je eine Rolle Schlauch (womöglich gummiert) zu sich nehmen und entsprechend der Skizze in Windungen vor dem Eingang auslegen;

- „ 4 übernimmt den Hydrantenaufsatz und Schlüssel, macht den Hydranten betriebsfertig und kuppelt den Schlauch an.

Bei Verwendung von Motorspritzen hat Nummer 4 lediglich das Ankuppeln des Schlauches am Druckstutzen zu veranlassen.

Sobald die Schlauchlinie ausgelegt, schraubt der Gruppenführer das Strahlrohr fest, sperrt das Mundstück ab und gibt das Kommando

2. Schlauchlinie (Nr. . .) — Wasser!

worauf Nummer 4 ganz langsam den Hydranten (Druckstutzen) öffnet.

Der Gruppenführer hängt eine Steigerleine am Karabiner ein, an welchen sich auch die übrigen vorgehenden Nummern einhängen. Diese Verbindungsleine ist nächst dem Eingang von Nummer 4 zu halten, welche auf etwaiges Ziehen an der Leine (Zeichengebung) genauestens zu achten hat.

Nummer 1 begleitet mit Sicherheitslaterne und Einreißbeil ausgerüstet den Führer, während

- „ 2 und 3 in entsprechenden Abständen nachfolgen.

Weitere Kommandos und Zurück-Exerzieren wie bei Übung XV.

Zur Beachtung!

Marschrichtung



Richtig!

Der Schlauch fällt durch die eigene Schwere auf dem kürzesten Wege sofort zu Boden und liegt flach auf!

Marschrichtung



Falsch!

Der Schlauch spannt sich freihängend, wird dadurch verdreht und kommt schlecht zu Boden. Erfordert Nacharbeit!

Übung mit der tragbaren Motorspritze (Aggregat).

Gleich wie bei den automobilen Motorspritzen finden wir auch bei den Kleinmotorspritzen die verschiedensten Konstruktionen, so daß die nachfolgenden Übungsvorschriften nur als Beispiel dienen sollen, wogegen aber die gewählten Kommandos unbedingt zu belassen sind.

Die Verwendungsmöglichkeit dieser Kleinmotorspritzen ist sehr vielseitig und wir müssen unterscheiden, ob die Motorspritze

1. mit Benützung von Saugschläuchen arbeiten soll,
2. mit Speiseleitungen (vom Hydranten) arbeiten soll, oder
3. hintereinander geschaltet in Tätigkeit kommt.

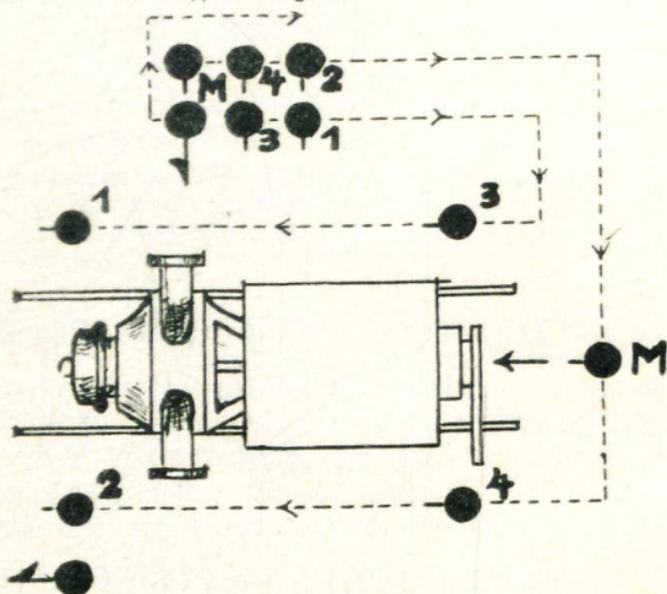
Die Art der Verwendung ist daher dem Geräteführer stets rechtzeitig bekanntzugeben.

Zum „Fertigmachen“ einer Kleinmotorspritze wird eine Gruppe von 4 Mann (eventuell durch 2—6 Hilfsmänner ergänzt) und ein Führer benötigt.

Der Einmarsch erfolgt wie bei allen anderen Geräten auf das Kommando:

Habt — Acht! Rotte (Gruppe) an das Gerät links — um! Marschieren — Marsch!

Aufstellung mit 4 Mann:



Grundübung I.

Vornahme einer Saugschlauchlinie.

Anweisung des Geräteführers:

„Motorspritze arbeitet mit Saugschlauchlinie“:

Auf das Kommando:

1. Motorspritze in Bereitschaft — Marsch!

wird diese von den Nummern 1, 2, 3 und 4 abgepackt und nach der vom Führer bezeichneten Stelle hingetragen.

(Anmerkung: Es empfiehlt sich in allen Fällen wo tragbare Motorspritzen vom Boden aufzunehmen sind,

dies auf das Zwischenkommando: „Achtung! Gerät — auf!“, welches Nummer 4 gibt, vorzunehmen. Dadurch wird ein gleichmäßiges Hochheben erzielt und sind Unglücksfälle völlig ausgeschlossen.)

Der Maschinist hat jetzt schon die zur Betriebsführung notwendigen Werkzeuge etc. mitzunehmen und begibt sich mit dem Geräteführer zur Wasserstelle, um mit diesem die Aufstellung der Maschine zu besprechen.

Auf das Kommando:

2. Halt! Gerät — nieder!

wird die Motorspritze von den Nummern 1, 2, 3 und 4 mit dem Saugstutzen zur Wasserstelle gerichtet, gleichmäßig und vorsichtig niedergestellt.

Der Maschinist hat nun sofort das Aggregat betriebsfertig zu machen.

Auf das Kommando:

3. Zur Arbeit — fertig!

begeben sich die Nummern 1, 2, 3 und 4 im Laufschrift zum Progwagen zurück, woselbst:

Nummer 1 und 2 die Saugschläuche

„ 3 den Saugkopf nebst Fangleine (und Schutzkorb)

„ 4 den Saugschlauchschlüssel (sofern dieser nicht beim Maschinistenwerkzeug eingeteilt) und womöglich zwei Rollen C-Schlauch zu sich nimmt und damit schnellstens zur Motorspritze zurückteilt.¶

Nach dem Heranbringen dieser Gerätschaften wird ohne ein weiteres Kommando abzuwarten, sofort mit dem Auslegen der Saugschlauchlinie begonnen, wobei

- Nummer 1 und 2 die Saugschläuche (Muttergewinde zum Saugstutzen gerichtet) auslegen und zusammenschrauben, während
- " 3 den Saugkopf festschraubt, sowie die Fangleine an diesem befestigt und
- " 4 die Verschlussklappe des Saugstutzens abschraubt und den nächstliegenden Saugschlauch festschraubt, dann sämtliche Saugschlauchverschraubungen mittels des Schlüssels fest anzieht den Saugkopf in die Wasserstelle einlegt und die Fangleine zweckentsprechend festbindet.

Sobald dies durchgeführt, hat er dem Maschinisten „Saugschlauchlinie — fertig“ zu melden.

Zur Beachtung! Der Maschinist beobachte stets das Auslegen der Saugschlauchlinie und überzeuge sich persönlich von der richtigen Durchführung der notwendigen Handgriffe.

Das Hantieren an der Motorspritze durch nichtausgebildete Mannschaften ist unstatthaft.

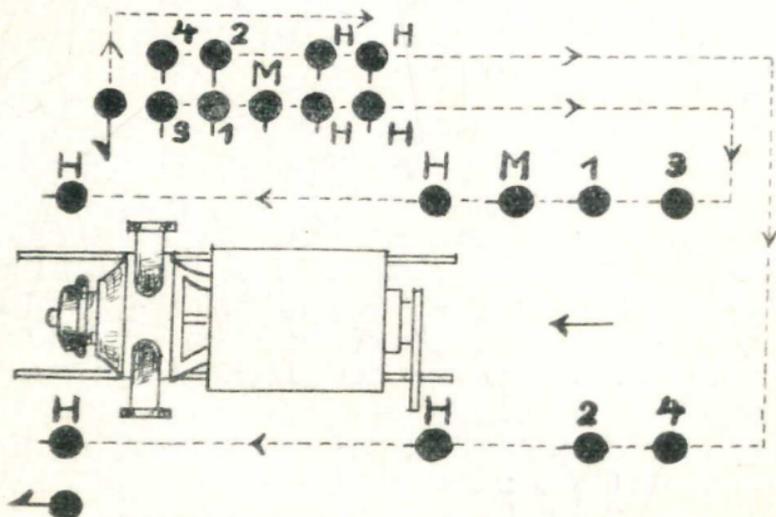
Bei jeder Motorspritze ist ein zirka 20 Meter langes, fehlerfreies Hanfseil zum Abseilen des Aggregates bereitzuhalten.

Das Auslegen von Saugschlauchlinien ist derart gründlich zu üben, daß jeder Mann der Bedienungsmannschaft in der Lage ist, im Notfalle selbständig eine Saugschlauchlinie betriebsfertig auslegen zu können.

- Nummer 1, 2 und 3 sind weiterhin zum Auslegen der Druckschlauchlinien zu verwenden, während
- " 4 die dauernde Beaufsichtigung der Saugschlauchlinie zu übernehmen hat.

An Stelle von Nummer 4 kann auch ein Reserve-
maschinist die Beaufsichtigung der Saugschlauchlinie übernehmen.

Aufstellung mit 8 Mann:



Hat man mehr Mannschaften zur Verfügung, dann teile man 4—6 Hilfsmänner ein, die das Tragen der Motorspritze zu besorgen haben.

In diesem Falle haben auf das Kommando:

1. Motorspritze in Bereitschaft — Marsch!

Kummer 1, 2, 3 und 4 sofort (wie bei dem Ueben mit 4 Mann) Saugschläuche, Saugkopf, Fangleine und Saugschlauchschlüssel zu sich zu nehmen und der Motorspritze zu folgen!

Sobald die Motorspritze auf das Kommando:

2. Halt! Gerät — nieder!

am Arbeitsplatz aufgestellt ist, hat das Kommando:

3. Zur Arbeit — fertig!

zu erfolgen, worauf sofort (wie bei dem Ueben mit 4 Mann) mit dem Auslegen der Saugschlauchlinie zu beginnen ist.

Ueber die weitere Verwendung der Hilfsmänner entscheidet der Geräteführer. Er wird sie in den meisten Fällen zum Oberführer der Wehr zurücksenden.

Zurück-Exerzieren!

Auf das Kommando:

1. Motorspritze — versorgt!

hebt

Nummer 4 den Saugkopf aus dem Wasser, beginnt mit dem Schlüssel die Saugschlauchgewinde stark zu lockern und bindet die Fangleine los. Hat dann die Verschlussklappe des Saugstuzens wieder festzuschrauben.

" 3 schraubt den Saugkopf ab und die Fangleine dazu, während

" 1 und 2 die Saugschläuche auseinander-schrauben.

Sobald diese Arbeiten durchgeführt, hat

" 1 und 2 die Saugschläuche

" 3 den Saugkopf nebst Fangleine und

" 4 den Saugschlauchschlüssel (sofern nicht beim Maschinistenwerkzeug eingeteilt)

zum Prokswagen zurückzubringen und dann zur Motorspritze zurückzukehren.

Auf das Kommando:

2. Habt — acht! Gerät — auf!

ist die Motorspritze zum Prokswagen zurückzutragen, falls dies nicht von den Hilfsmännern besorgt wird.

Auf das Kommando:

3. Zum Abmarsch — fertig!

wird die Motorspritze nebst Zubehör von der Bedienungsmannschaft auf dem Prokswagen verladen, worauf die Mannschaft in Einmarschstellung antritt.

Grundübung II.

Vornahme von Speiseleitungen aus einem Oberflurhydranten.

Wiso des Gerätesführers:

„Motorspritze arbeitet mit zwei Speiseleitungen bei Benützung eines Oberflurhydranten!“

(Anmerkung: Speiseleitungen sind gleichfalls C-Druckschläuche. Da diese Zuleitungen zum „Speisen“ einer Motorspritze dienen, wurde die Bezeichnung „Speiseleitung“ gewählt und damit der Unterschied zur eigentlichen „Druckschlauchlinie“ gekennzeichnet.)

Aufstellung und Einmarsch wie bei Grundübung I.

Auf das Kommando:

1. Motorspritze in Bereitschaft — Marsch!

wird diese von den Nummern 1, 2, 3 und 4 nach der vom Führer bezeichneten Stelle hingetragen.

Der Maschinist hat jetzt schon die zur Betriebsführung notwendigen Werkzeuge usw. mitzunehmen und begibt sich mit dem Geräteführer zur Wasserstelle um mit diesem die Aufstellung der Maschine zu besprechen.

Auf das Kommando:

2. Halt! Gerät — nieder!

wird die Motorspritze von den Nummern 1, 2, 3 und 4 mit dem Saugstutzen zur Wasserstelle gerichtet, gleichmäßig und vorsichtig niedergefesselt. Der Maschinist hat nun das Aggregat sofort beiriebtsfertig zu machen.

Auf das Kommando:

3. Zur Arbeit — fertig!

begeben sich die Nummern 1, 2, 3 und 4 im Laufschrift zum Prohwagen zurück, woselbst

Nummer 1 das SD-Stück (Saug- und Druckschlauchvermittlungsstück) und den Saugschlauchschlüssel

„ 2 und 3 je zwei Rollen C (Normal) Schlauch, oder Haspel,

„ 4 den Hydrantenschlüssel, sowie Verbindungs- und Absperrstück zu sich nimmt und damit schnellstens zur Motorspritze, bezw. Hydrant zurücksteilt.

Nach dem Heranschaffen dieser Gerätschaften hat ohne ein weiteres Kommando abzuwarten

- Nummer **1** die Verschlußklappe des Saugstuzens zu entfernen und das SD-Stück festzuschrauben.
- " **2** und **3** legen zwischen Hydrant und Motorspritze die notwendigen Speiseleitungen aus und schließen diese am SD-Stück an.
- " **4** schraubt vom Hydranten die seitlichen Verschlußklappen ab, schraubt Verbindungs-, bezw. Absperrstücke fest, schließt die Speiseleitungen an und bleibt beim Hydranten in Stellung.
- " **1, 2, 3** sind nun für andere Zwecke verfügbar. An Stelle von Nummer **4** kann auch ein Reservemaschinist die Beaufsichtigung des Hydranten und der Speiseleitungen übernehmen.

Anmerkung: Hat man mehr Mannschaften zur Verfügung, dann teile man 4—6 Hilfsmänner ein, die das Tragen der Motorspritze zu besorgen haben.

In diesem Falle haben die

- " **1, 2, 3** und **4** sofort SD-Stück, C-Schlauch und Saugschlauch, bezw. Hydrantenschlüssel zu sich zu nehmen und der Motorspritze zu folgen.

Sobald die Motorspritze auf das Kommando: **Halt! Gerät — nieder!** am bestimmten Platz nieder gestellt ist, hat das Kommando:

„**Zur Arbeit — fertig!**“ zu erfolgen, worauf sofort (wie bei dem Ueben mit 4 Mann) mit dem Auslegen der Speiseleitungen zu beginnen ist.

Wir kommen nun zum

Zurück = Exercieren:

Auf das Kommando:

1. **Motorspritze** — versorgt! hat
Nummer 1 die Speiseleitungen vom Saugstutzen ab-
zukuppeln, das SD-Stück abzuschrauben und
den Saugstutzen mit der Verschlussklappe
wieder zu schließen.
 - " 2 und 3 nehmen die Speiseleitungen (durch
Aufrollen der Schlauchstücke) zurück, während
 - " 4 den Hydranten versorgt, sowie Verbin-
dungs- und Absperrstücke zu sich nimmt.
- Hernach haben die Nummern 1, 2, 3
und 4 die vorgenannten Armaturen zum
Prozwagen zurückzubringen und dann
schnellstens zur Motorspritze zurückzukehren.

Auf das Kommando:

2. **Habt** — **Acht!** **Gerät** — **auf!** **March!**
ist die Motorspritze zum Prozwagen zurückzutragen,
falls dies nicht durch die Hilfsmänner besorgt wird.

Auf das Kommando:

3. **Zum Abmarsch** — **fertig!**
wird die Motorspritze nebst Zubehör auf dem Proz-
wagen verladen, worauf die Mannschaft Einmarsch-
stellung annimmt.

Grundübung III.

Verwendung in Hintereinanderschaltung.

Aviso des Geräteführers: „...Motorspritze arbeitet in
Hintereinanderschaltung!“

Aufstellung und Einmarsch wie bei Grundübung I u. II.

Auf das Kommando:

1. **Motorspritze in Bereitschaft** — **March!**
wird diese sofort mit dem SD-Stück versehen und dann

von den Nummern 1, 2, 3 und 4 nach der vom Führer bezeichneten Stelle hingetragen. Der Führer nimmt überdies zwei kurze C-Schläuche mit.

Der Maschinist hat die zur Betriebsführung notwendigen Werkzeuge mitzunehmen.

Auf das Kommando:

2. **Halt! Gerät — nieder!**

wird die Motorspritze von den Nummern 1, 2, 3 und 4 gleichmäßig und vorsichtig niedergestellt. Der Maschinist hat nun sofort das Aggregat betriebsfertig zu machen.

Auf das Kommando:

3. **Zur Arbeit — fertig! hat**

Nummer 1 die Speiseleitungen am SD-Stück festzukuppeln, während
" 2 die Druckschlauchlinien (in diesem Falle können es auch Speiseleitungen für die weiter vorne befindliche Motorspritze sein) an den Druckstutzen festkuppelt.

Der Geräteführer hat Vorsorge zu treffen, daß den etwa vorne befindlichen Rohrführern über die bevorstehende Druckerhöhung vorher Meldung erstattet wird.

Zurück-Övezieren.

Auf das Kommando:

1. **Motorspritze — versorgt! hat**

Nummer 1 die Speiseleitungen vom Saugstutzen (SD-Stück) abzukuppeln, während
" 2 die Druckschlauchlinien abkuppelt.

Auf das Kommando!

2. **Habt — Acht! Gerät — auf! Marsch!**

ist die Motorspritze zum Prohwagen zurückzutragen, falls dies nicht durch die Hilfsmänner besorgt wird.

Auf das Kommando:

3. Zum Abmarsch — fertig! hat

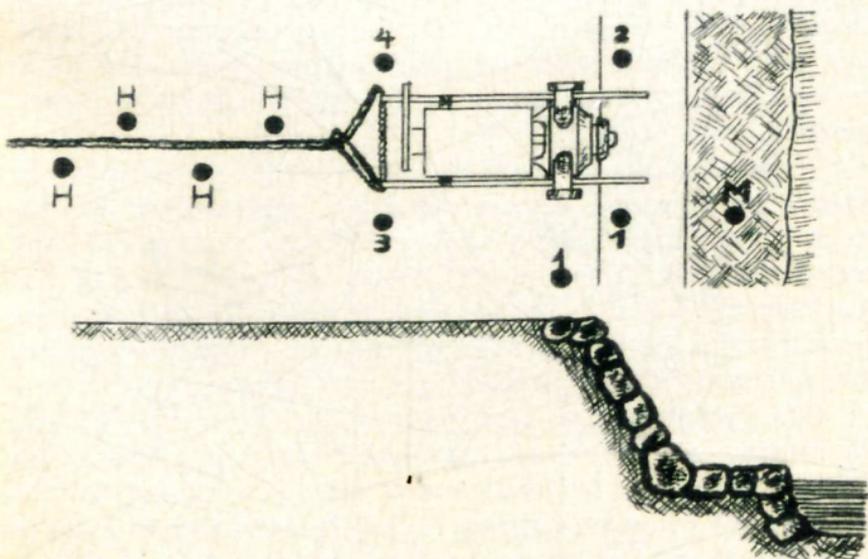
Nummer 1 das SD-Stück abzuschrauben und den Saugstutzen mit der Verschlußklappe zu versehen.

Nachher wird die Motorspritze nebst Zubehör auf den Proßwagen verladen, worauf die Mannschaft die Einmarschstellung annimmt.

Das Abseilen von tragbaren Motorspritzen.

Im praktischen Gebrauch ergibt sich öfters die Notwendigkeit, tragbare Motorspritzen über Steilhänge (Böschungen) abseilen zu müssen.

Derartige Arbeiten erfordern besonders bei Nacht größte Vorsicht und geschultes Zusammenarbeiten, weshalb hier eine erprobte Anleitung hiefür gegeben sei.



Das Aggregat wird mit dem Saugstutzen zur Wasserstelle gerichtet, am oberen Rande der Böschung bereit gestellt, darauf wird von Nummer 3 und 4 die bei jeder

Motor-spritze befindliche starke Leine am rückwärtigen Teil der Federung doppelt durchgezogen und gesichert.

Nun heben Nummer 1 und 2 das Aggregat nach vorne und lassen dieses langsam auf der Böschung abgleiten, während gleichzeitig die Nummer 3 und 4 sowie die Hilfsmänner, die Leine vorsichtig und entsprechend den Weisungen des Führers ablaufen lassen.

Die Nummer 1 und 2 bleiben vorne und haben für gleichmäßiges Abgleiten des Aggregates Sorge zu tragen.

Verwendung des verstellbaren Mundstückes und des Höchstleistungs-Strahlrohrs.

Der Strahlrohrführer kann sich mit dem verstellbaren Mundstück den erforderlichen Druck durch Verdrehen desselben selbst einstellen. Zur Löschwirkung ist nicht allein die an den Brandherd geworfene Wassermenge maßgebend, sondern besonders der Druck, bezw. die Geschwindigkeit, mit welcher dieses geschleudert wird. Der wirksame Löschdruck am Strahlrohr soll mindestens 4—5 Atm. betragen.

Bei Verwendung des verstellbaren Mundstückes im Freien ist dasselbe zur Schonung des Schlauches bei Inbetriebsetzen des Hydranten oder der Motor-spritze ganz zu öffnen, sobald dieser ganz unter Druck steht, ist es nach Erfordernis bis zur Erlangung des gewünschten Druckes zu verkleinern. Besonders geeignet ist es bei Innenangriffen, weil es zur Vermeidung unnötigen Wassergebens vom Führer selbst jederzeit geschlossen werden kann.

Das „Höchstleistungs-Strahlrohr“ besitzt außerdem noch ein Manometer, um den Druck am Rohr ablesen zu können. Zur richtigen Einstellung desselben, zwecks bester Ausnützung der Motor-spritze gilt folgende Faustregel: „Das Mundstück ist so lange zu verdrehen, bis am Manometer ungefähr der Normaldruck der Motor-spritze erscheint, (oder beiläufig $\frac{1}{3}$ bis $\frac{1}{2}$ des Höchstdruckes). Bei Höhenunterschied zwischen Gerät und Strahlrohr ist von obengenanntem Normaldruck noch $\frac{1}{2}$ des Höhenunterschiedes abzuziehen.

Rauch- und Gaschutz-Dienst.

Der nach der neuen Vöschtaktik vorgeschriebene Innen-, bezw. Nahangriff erfordert in vielen Fällen einen geeigneten Schutz der vorgehenden Mannschaft gegen die Einwirkung von Hitze auf das Gesicht, besonders aber der Atemorgane gegen die schädliche Wirkung der Rauch- und Giftgase. Einen nur sehr bescheidenen Schutz stellt der einfache, mit einem Gummiband versehene Mundschwamm dar, der zuerst angefeuchtet und so vor das Gesicht gebunden werden muß, daß der Mund und die Nasenlöcher bedeckt sind.



1. Leichter Gaschutz.

Einen vollwertigen Rauchschutz jedoch stellt erst eine eigentliche Gesichtsschutzmaske in Verbindung mit einem Atemfilter dar. Um Gewähr dafür zu haben, daß einer-

seits nur einwandfreie Masken in Verwendung kommen, andererseits unnötige Auslagen vermieden werden und eine einheitliche Schulung durchführen zu können, wurde als Einheitsmaske die „Degea“-Drellstoffmaske 747 samt Zubehör für die tirolischen Feuerwehren vorgeschrieben, und zwar in folgender Zusammenstellung (nach Abbildung auf Seite 303):

- 1 Maske,
- 1 Bereitschaftsbüchse,
- 2 Feuerwehratemeinsätze „F“,
- 1 Schnappdeckel,
- 1 Stoffhäubchen,
- 1 Paar Reserveklarscheiben.

Beschreibung und Behandlung der Gas- schutzmaske samt Zubehör.

Mit Ausnahme eines Atemeinsatzes sind alle oben-angeführten Teile in der Bereitschaftsbüchse untergebracht. In dieser liegt zu unterst das Stoffhäubchen, darauf der Schnappdeckel, dann ein Einsatz, zuoberst die Maske so, daß die Bänder oben auf zu liegen kommen, zuletzt wird das lange „Tragband“ eingelegt. Die Reserveklarscheiben sind im Innern des Deckels der Büchse untergebracht.

Die beiden Fenster der Maske bestehen aus nicht splitterndem Glas, das auch bei allfälligem Springen gasdicht bleibt und sind gegen Beschlagen durch Klarscheiben, die an der Innenseite mittels eines Sprengringes gehalten werden, geschützt. Diese Klarscheiben dürfen an der Innenseite weder mit den Fingern berührt, noch mit einem Tuch gerieben werden. Bei allfälliger Trübung dieser Scheiben sind diese durch neue zu ersetzen.

Die Maske selbst kann nach Notwendigkeit, nach Herausnehmen der Klarscheiben in lauwarmem Wasser, am besten unter Zusatz eines Desinfektionsmittels (Chinisol) gewaschen, hernach leicht abgetrocknet und bis zum gänzlichen Trocknen an der Luft aufgehängt werden (nicht

in der Sonne, oder zu nahe am geheizten Ofen!) Unreinheiten an der Maske dürfen nicht mit Benzin oder anderen Lösungsmitteln gepuzt werden!

Rauchschutzmasken samt Zubehör sind trocken und kühl aufzubewahren.

Der Atemeinsatz ist in neuem Zustand beiderseits verschlossen und zwar am Gewinde mit einer Blechklappe, an der Außenseite mit einem Oelpapier. In diesem Zustand hat der Einsatz eine Lagerfähigkeit (kühl und trocken aufbewahrt!) von etwa 3 bis 4 Jahren (manchmal auch mehr). Vor dem Einschrauben eines neuen Einsatzes in die Maske ist das Oelpapier zu entfernen, die Blechklappe abzuschrauben und aufzuheben. Nach Gebrauch ist der Einsatz, falls er brauchbar ist, gut auszutrocknen, hernach wieder mit der Blechklappe versehen, in die Bereitschaftsbüchse zu legen, Außenseite nach unten.

Der Schnappdeckel wird bei nebelartigen Gasen verwendet und bei starker Dampfbildung, in verqualmtem Raum und wird auf den in die Maske eingeschraubten Einsatz aufgedrückt.

Das Stoffhäubchen, über den Einsatz gezogen, verhindert das Ansetzen von Ruß an dem Siebe des Einsatzes, ist also bei stark rußendem Rauch zu verwenden (Öl-, Benzin-, Teer-, Garagen-, Magazinsbränden usw.). Es darf nicht gewaschen, sondern nur von innen abgefloßt werden.

Gebrauchsgrenzen des Atemeinsatzes.

Die Gebrauchsunfähigkeit des Einsatzes äußert sich durch erhöhtem Atemwiderstand. Eine zeitliche Begrenzung der Gebrauchsdauer läßt sich nicht geben, da diese von der Menge des vorhandenen Giftgases abhängt.

Die Atemeinsätze sind durch Farbe, Buchstaben und Aufschrift auf ihren Verwendungszweck gekennzeichnet.

Der rote „F“ (Feuerwehr)Einsatz schützt gegen alle Brandgase, bildet aber auch für kurze Zeit Schutz gegen Ammoniak, schwefelige Säure, Blausäure usw., stellt also einen „Universal“-Einsatz dar. Daneben gibt es aber unter Anderen auch noch „Spezial“-Einsätze gegen diese Gase, die natürlich eine längere Schutzarbeit ermöglichen, z. B.:

A braun, gegen Lösungsmittel, Benzol usw.

E gelb, gegen schwefelige Säure

G blau, gegen Blausäure

K grün, gegen Ammoniak usw.

Bei Bränden in geschlossenen Räumen oder bei wenig Luftzutritt (unvollkommene Verbrennung) entsteht leicht das sehr giftige und mit Luft gemischt, sehr explosive (Stichflamme!) Gas Kohlenoxyd, dagegen schützt der Feuerwehreinsatz nicht!

Die Gefahr kann aber dadurch beseitigt werden, daß man in Fällen von unvollkommener Verbrennung nach Bereitstellung des gefüllten Schlauches vor Betreten des verqualmten Raumes für reichliche Lüftung sorgt und dann erst vorgeht. Sobald die Flammen wieder hell aufbrennen, ist keine Gefahr einer Kohlenoxyd-(CO) Vergiftung zu befürchten.

Einen sicheren Schutz auch gegen Kohlenoxyd gibt die CO-Filterblüse, die an der Seite getragen und durch einen Atemfalten-Schlauch mit dem Mundring der Maske verbunden wird.

Allgemeines über die Anwendung der Gasschutzmaske mit Atemeinatz.

Zum Gasschutzdienst nur junge, kräftige und völlig gesunde Leute bestimmen, Alter nicht über 40 Jahre. Der Rauchschutzdienst ist gefährvoll und erfordert Umsicht und viel Übung.

Geräte dürfen erst benützt werden, wenn Leute im Gasschutzdienst fachmännisch ausgebildet wurden, also ein Zeugnis über besuchten Gasschutzkurs besitzen.

Niemals einen Mann allein mit Maske vorrücken lassen, mindestens zwei Maskenträger müssen vorhanden sein, wobei beide mit einer Leine anzuhängen sind, der zweite bleibt als „Verbindungsmann“ an einem sicheren Platz zurück.

Die Masken müssen bestimmten Leuten zugewiesen und genau angepaßt werden.

Maskenträger sind bei jeder Uebung zur Arbeit mit ihren Masken heranzuziehen, um sie an das Tragen zu gewöhnen. Zum Ueben sind aus Ersparnisgründen am besten schon gebrauchte Einsätze zu verwenden.

Oftmalige Kontrolle der Masken samt Zubehör ist nötig!

Vor Verwendung der Masken mit Filter ist zu überlegen, ob der zu betretende Raum neben den Rauch- oder Giftgasen genügend atembare Luft enthält und nicht nur Giftgas allein!

Auf- und Absetzen der Gasmasken.

Die Bereitschaftsbüchse wird an der rechten Seite so getragen, daß der Tragriemen über die linke Schulter zu liegen kommt. Um ein Herumpendeln der Büchse bei Arbeiten zu vermeiden, ist der Steigergurt (Ueberschwung) über die Tragriemen zu geben.

Um sicheres Passen der Masken zu gewährleisten, ist es nötig, das Auf- und Absetzen oft zu üben und nach Zeiten zu erlernen.

Kommt die Maske in Verwendung, so geschieht dies unter folgenden Kommandos:

Masken in Bereitschaft!

Die Bereitschaftsbüchse wird geöffnet, die Maske ohne Einsatz am Tragband mit der rechten Hand herausgezogen und das Band so über den Kopf gezogen, daß der Mundring an die Brust, die Innenseite der Maske also nach außen zu hängen kommt.

Auf das Kommando:

Maske auf, Zeit 1: (Abbildung 1)

Die Maske wird mit beiden Daumen am Schläfenband von unten erfaßt, das Kinn leicht vorgestreckt, die Maske fest unter dem Kinn angelegt.

Zeit 2: (Abbildung 2)

Die Bänderung wird mit raschem Ruck über den Kopf fest in den Nacken gezogen. Dabei ist zu beachten, daß die Bänder straff am Hinterkopf sitzen und das mittlere, senkrechte Stirnband fest anliegt, um eine Lüftung des Maskenrahmens an der Stirne durch das Gewicht des Einsatzes zu verhindern.

Zeit 3: (Abbildung 3)

Die Spiralbänder, die sich bei der Zeit 2 verdreht haben könnten, werden zurecht gelegt und die Maske mit den Zeige- und Mittelfingern beider Hände am Maskenrand, ausgehend von der Stirnmitte über die Schläfen zum Kinn fest am Gesicht angeschmiegt.

Zeit 4: (Abbildung 4)

Das Nackenband wird eingehakt. Dieses dient nur zur Sicherheit gegen Losreißen der Maske z. B. beim Hängenbleiben mit dem Einsatz in der Dunkelheit usw.

Prüfen auf Dichtigkeit:

Nach jedem Aufsetzen ist die Maske auf Dichthalten zu prüfen (Abbildung 5). Mit der linken Hand wird der Mundring erfaßt, mit der rechten Handinnenfläche, der Mundring abgedeckt, dann wird fest eingeatmet, dabei darf keine Luft in die Maske gelangen. Sollte dies doch der Fall sein, muß die Bänderung entsprechend verstellt werden. Beim Ausatmen hebt sich selbstverständlich die Maske vom Gesicht ab, um sich sofort wieder anzulegen.

Einsatz einschrauben:

Der Einsatz wird aus der Bereitschaftsbüchse genommen, die Kappe abgeschraubt, das Nelblatt abgerissen,



Abbildung 1



Abbildung 2



Abbildung 3



Abbildung 4

die linke Hand umfaßt den Mundring von unten, mit der rechten Hand wird der Einsatz eingeschraubt und leicht angezogen.

Abziehen der Maske:

Dies geschieht auf zwei Zeiten.

Auf das Kommando:

Maske ab, Zeit 1:

Das Nackenband wird ausgehakt und über die Schulter geworfen.

Zeit 2: (Abbildung 6)



Abbildung 5



Abbildung 6

Die Daumen werden wie beim Aufsetzen von unten unter die Schläfenbänder hinter den Ohren gesteckt und die Bänder der Maske von rückwärts nach vorne über den Kopf gezogen.

Oftmaliges Auf- und Absetzen der Maske durch den bestimmten Träger ist nötig und gut, da sich dann der Maskenrand der Gesichtsförm besser anpaßt.

II. Schwere Gaschutz.

Handelt es sich um die Durchführung von Rettungs- oder Löscharbeiten in Räumen die wenig Luft oder nur Giftgase enthalten, so ist die Verwendung von „schweren Gaschutzgeräten“ nötig.

Der Träger eines solchen Gerätes atmet nicht die Luft der Umgebung ein, sondern saugt bei dem

Frischlufgerät

frische Luft durch einen langen Schlauch von außen ein, oder führt bei dem

Kreislauf- oder Sauerstoffgerät

den Sauerstoff in einer kleinen Stahlflasche im Apparat am Rücken mit, wobei die ausgeatmete Luft in einer „Kalipatrone“ von der Kohlensäure gereinigt und durch den Sauerstoff aus der Flasche wieder atembar gemacht wird.

Bei der Entscheidung, welche Gerätearten zur Verwendung kommen sollen, ist die Kenntnis der Eigenschaften der verschiedenen vorkommenden Gase nötig. So z. B. sind die Benzin- und Benzoldämpfe schwerer als Luft, verdrängen also diese. Zum Reinigen von Benzintanks ist daher nie eine Maske mit Einsatz zu verwenden, sondern nur ein schweres Gaschutzgerät.

Berichtigungen im Leitfaden.

Seite 157. Absatz 8 soll es heißen:

Die einzelnen Stücke der Schlauchlinie werden nach erfolgter Außerbetriebsetzung auseinander gekuppelt, entleert und einzeln aufgerollt beiseite geschafft oder auf einen Wagen verladen, oder auf einen leeren Schlauchhaspel gerollt.

Seite 162, unter II, letzter Absatz, letzter Satz:

Die einzelnen Schlauchstücke werden sodann von den Nummern 1, 2 und 3 in einzelnen Rollen aufgerollt und beiseite geschafft.

Seite 173, unter II, letzter Absatz:

Die einzelnen Schlauchstücke werden sodann von den Nummern 1, 2 und 3 in einzelnen Rollen aufgerollt und beiseite geschafft.

Seite 170 und Folgende:

Statt der hier angeführten „Spiralschläuche“ können bei Hydrantendrücken von mehr als 4 Atmosphären besser etwa 3—4 Meter lange, gummierte Schläuche verwendet werden, wenn man es nicht vorziehen will, die Druckschläuche direkt an den Hydranten anzukuppeln.

Seite 236 ist statt mehrfägiger, richtig mehrstufiger Kreiselpumpe zu lesen.

Seite 239. Bei Punkt 1 ist „Vakuumpumpe“ und nicht Vakuumbremse zu lesen.

Seite 241, zu Brandfall 2, Absatz 2:

Das hier bezüglich der Verwendung eines Saugschlauches zum Speisen einer Motorspritze gesagte findet nur Anwendung, wenn die Wasserleitung höchstens 4 Atmosphären Druck ergibt. Bei größeren Drücken muß das SD-Stück (Sammelstück) direkt am Saugeingang der Motorspritze aufgeschraubt werden.

Seite 255. Gilt das zu Seite 241 gesagte.

Seite 258. Gilt ebenfalls das zu Seite 241 gesagte.

Seite 261. Gilt ebenfalls das zu Seite 241 gesagte.



Schlusswort.

Wenn auch im vorliegenden Leitfaden hauptsächlich der Uebungsdienst behandelt wurde, so mußte doch Verschiedenes Aufnahme finden, was zwar mit dem vor- genannten Dienst weniger zu tun hat, trotzdem aber eng damit verknüpft ist.

Leider konnte in dieser Beziehung nicht weiter ge- gangen werden, weshalb wir den Kameraden dringend das fleißige Lesen von Feuerweh- Zeitschriften und Büchern empfehlen möchten.

Um die Wahl des Lesestoffes zu erleichtern, haben wir nachstehend einige Werke angeführt, die auch für unsere Verhältnisse als sehr geeignet zu bezeichnen sind:

Jung's Deutsche Feuerwehrblätter:

„Die Brandbekämpfung auf dem Lande“

(Dr. Reddemann)

„Die Organisation der Brandbekämpfung“

(Dr. Reddemann)

Schider's „Leitfaden für Feuerwehren“ u. a. mehr!

Zeitschriften:

„Zeitschrift des österr. Reichsverbandes.“

„Mitteilungen des Feuerwehr Landesverbandes“.

„Feuer und Wasser.“

„Feuerpolizei“ u. a. mehr!

Im Uebrigen steht die Geschäftsstelle des Feuerwehr- Landesverbandes mit Auskünften betreffs Bücherwahl jederzeit gerne zu Diensten.

Gut Heil!

Die Verbreitung dieses Leitfadens ist selbst- verständliche Pflicht eines jeden Feuerwehrkame- raden, daher werbe jeder für Abnehmer!



Buchdruckerei

Gebrüder Scheran, Innsbruck

Fallmerayerstraße Nr. 4-6 · Colingasse Nr. 5
(Gegenüber der Gerätehalle der Freiwilligen Feuerwehr Innsbruck)

Herstellung von Buchdruck-
arbeiten aller Art. Plakate
und sonstige Drucksachen
für Veranstaltungen, Diplome
in einfacher und mehrfärbiger
Ausführung prompt lieferbar.

Feuerwehr-Drucksorten

wie Grundbuchblätter, Evidenzprotokolle, Dienstbücher, Übungs-
Verlesbücheln usw. auf Lager

Inhalts = Verzeichnis

	Seite
Dormort	3
Zum Geleit	5
Wie sind die Uebungen abzuhalten?	7
Uebungsdienst	11
Wie befehle ich richtig?	21
Erteilung von theoretischen Unterricht	22
Die Kompagnie ohne Geräte bei verschiedenen Anlässen	24
Ehrenbezeugungen	24
Adjustierung	25
Ordnungs-Uebungen	25
a) Einzel-Ausbildung	26
b) Der Zug	30
Aufstellung und Einteilung der Kompagnie	33
Zugs- und Kompagnie-Exerzieren	34
Aufstellung, Ein- und Ausmarsch der Mannschaften an den Geräten	45
Uebungen an den Steiggeräten	47
Allgemeine Regeln	47
I. Uebung an der gewöhnlichen Anstelleiter ohne Stütz- stangen	49
II. Uebung an der gewöhnlichen einteiligen Anstelleiter mit Stützstangen	56
III. Uebung an der Anstelleiter mit Steckleiter	65
IV. Uebung an der tragbaren, mehrteiligen Schubleiter mit Stützstangen	67

V. Uebung mit der tragbaren, mehrteiligen Schubleiter mit Stützstangen	72
fahrbare, mechanische Schiebleitern	80
VI. Uebung mit einer leichten, fahrbaren Schiebleiter Steighöhe 10—12 m	83
VII. Uebung mit einer fahrbaren Schiebleiter, Steighöhe 12—16 m	88
VIII. Uebung mit einer fahrbaren Schiebleiter	93
IX. Uebung mit einer vierräderigen, fahrbaren Schieb- leiter	100
Die Drehleitern	106
Die Hakenleitern	108
X. Das Ueben mit den Hakenleitern	108
Das Rutschtuch	126
XI. Uebung mit dem Rutschtuch	129
Das Sprungtuch	136
XII. Uebung mit dem Sprungtuch	136
Die Steiger- (Rettungs-) Leine	139
XIII. Das Selbstretten (Abseilen) mit der Leine	140
Die Hydranten	142
Das Schlauchmaterial und seine Behandlung, Schlauchge- winde und Kuppelungen	153
Schlauchlegevorschriften	156
XIV. Uebungen mit den Oberflurhydranten (Auslegen von Druckschlauchlinien)	158
XV. Uebung mit dem tragbaren Schlauchhaspel	165
XVI. Uebung mit dem Unterflurhydranten und Schlauch- wagen (Auslegen von Druckschlauchlinien)	167
XVII. Verlängern und Verkürzen der Schlauchlinien	176
XVIII. Das Auslegen der Schlauchlinien im Innern von Objekten	179
Die Feuerspritzen	180
a) Geschichtliches	180

	Seite
b) Die physikalischen Grundbegriffe	182
c) Werk einer neuzeitlichen zweizylindrigen Handdruck- spritze	187
d) Das Saugen	188
Einflüsse auf die Saughöhe	195
Die verschiedenen Arten der Feuerspritzen	186
Was der Spritzenführer noch wissen soll	196
Die Inbetriebnahme der Feuerspritze	198
Das Beheben von Störungen	198
Wasserlieferung	199
Die Wurfweite	202
Druckverlust	203
Minutliche Wasserlieferung bei Verwendung von Strahl- rohren	203
Die Verwendung der Saug- und Druckspritze	205
XIX. Uebung mit der vierrädrigen Saug- und Druck- spritze	207
XX. Aufstellung und Verwendung der Druckmannschaft	217
XXI. Uebung mit der Abproßspritze	218
XXII. Uebung mit der Dampfspritze	232
XXIII. Uebungen mit Trag- und Kesselspritzen	233
Die Kreiselpumpe	235
Der Maschinendienst bei Benzin-Motorspritzen	237
Der Motorspritzen-Angriff	240
Uebungen mit der Motorspritze	243
Ueberland-Löschhilfe durch Motorspritzen	276
Ergänzung für den Leitfaden	
Schlauchlegevorschriften	279
XV. Uebung mit dem tragbaren (fahrbaren) Schlauch- haspel und Auslegen von Druckschlauchlinien bei Benützung von Oberflurhydranten und Motor- spritzen	280

	Seite
XVI. Uebung mit dem tragbaren (fahrbaren) Schlauch- haspel und Auslegen von Druckschlauchlinien bei Benützung eines Unterflurhydranten	284
Das Auslegen von Speiseleitungen	288
Das Auslegen der Schlauchlinien bei Innenangriffen	288
Das Vorgehen mit gefüllter Schlauchlinie	289
Uebung mit der tragbaren Motorspritze (Aggregat)	291
Grundübung I.	
Vornahme einer Saugschlauchlinie	292
Grundübung II.	
Vornahme von Speiseleitungen aus einem Ober- flurhydranten	296
Grundübung III.	
Verwendung in Hintereinanderschaltung	299
Das Abseilen von tragbaren Motorspritzen	301
Verwendung des verstellbaren Mundstückes und des Höchstleistungs-Strahlrohres	302
Rauch- und Gaschutzdienst	
I. Leichter Gaschutz	303
Beschreibung und Behandlung der Gaschutzmaske samt Zubehör	304
Gebrauchsgrenzen des Ateemeinsatzes	305
Allgemeines über die Anwendung der Gaschutz- maske mit Ateemeinsatz	306
II. Schwere Gaschutz	311
Berichtigungen	311
Schlußwort	312





Für
jede Feuerwehr

die unübertreffliche original

**DITMAR
MAXIM**

Starklichtlampe

Bei jeder nächtl. Ausrückung notwendig. — Von den meisten Feuerwehren erprobt u. bestens empfohlen

Verlangen Sie kostenlos Katalog u. Preisliste!

Alleinverkauf

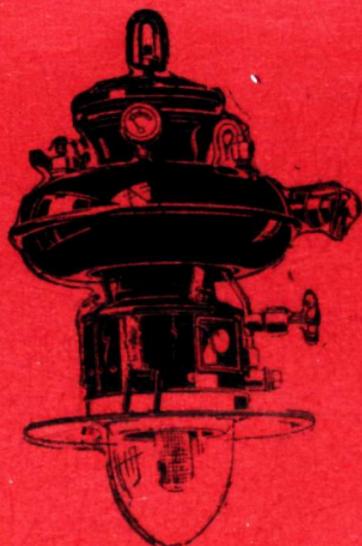
Reparatur- u. Ersatzmittel-
stelle für Tirol u. Vorarlberg

Feuerwehr-
Ausrüstungs-Geschäft

**Alois Kogler
Brixlegg**

MAXIM

macht die Nacht
zum Tag!



Sturm- und regensicher, 100—2000 Kerzen Leuchtkraft

